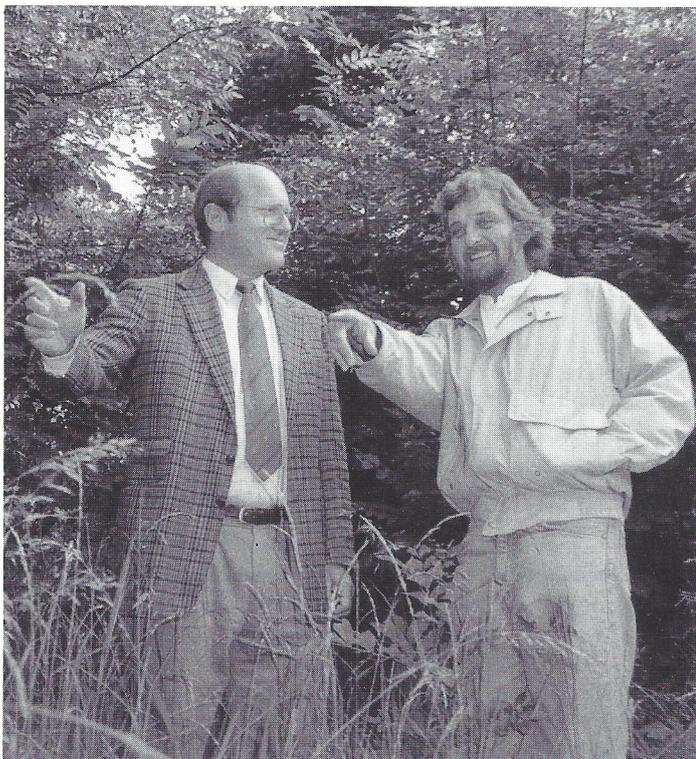


**Perspektiven  
1990 - 1996**

## Der Haarer Weg im Wohnungsbau

**Monatsmiete von 6,20 Mark je qm!**

**Gespräch mit dem Bürgermeister**



Bürgermeister Wehrberger und SPD-Fraktionsvorsitzender Dworzak sind sich einig: In den 90er Jahren müssen gemeindliche Haushaltsmittel vermehrt im Wohnungsbau eingesetzt werden. "Großprojekte kommen nicht infrage, die menschlich überschaubare Dimension ist unsere Leitlinie." Ein erster Modellversuch in dieser Richtung ist der Kiebitzweg (unser Bild). Hier sollen auf einem Grundstück der Gemeinde Haar 5-8 Sozialwohnungen (je nach Größe) entstehen. Nach den hier gesammelten Erfahrungen soll dieser Weg bei den einzelnen Bauabschnitten im künftigen Wohngebiet Eglfing fortgesetzt werden. Wehrberger hat dem Gemeinderat mehrere Finanzierungsmodelle vorgelegt. Favorisiert wurde der folgende

### Finanzierungsplan Kiebitzweg

<b>Kapitalmarktdarlehen</b>	70.000,-	Mark
<b>öffentl. Baudarlehen</b>		
je Wohneinheit 95.000	=	570.000,- Mark
<b>Beteiligung Landkreis</b>		
je Wohneinheit 25.000	=	150.000,- Mark
<b>Beteiligung Gemeinde</b>		
je Wohneinheit 48.000	=	288.000,- Mark
<b>Eigenkapital der Gesellschaft</b>		
je Wohneinheit 70.300	=	422.000,- Mark
	<b>1.500.000,-</b>	<b>Mark</b>

Daraus errechnet sich nach den Angaben des Bürgermeisters eine Monatsmiete von ca 6,20 Mark je qm.

**Haar genau (Hg):** Herr Bürgermeister, haben Sie ein Patentrezept zur schnellen Verbesserung der Wohnsituation in Haar?

**Wehrberger (Wbg):** Eine ehrliche Antwort: Nein. In Ballungsgebieten wie dem Großraum München wird die Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum noch auf viele Jahre das Angebot übersteigen.

**Hg:** Das ist ein schwacher Trost für Bürger, die in Haar dringend eine Wohnung suchen.

**Wbg:** Ich könnte es mir jetzt leicht machen und darauf verweisen, daß für den sozialen Wohnungsbau in erster Linie Bund und Land zuständig sind, daß eine verfehlte Strukturpolitik Ursache der Misere sei usw. usw. Damit ist aber ein Hauptproblem nicht aus der Welt. Alle wollen nach München – die Wirtschaft, Verwaltungen, Verbände, Organisationen.

**Hg:** Wieso hat das Einfluß auf unseren sozialen Wohnungsbau?

**Wbg:** Das hat Einfluß auf den gesamten Immobiliensektor. Sehen Sie sich die Anzeigen am Wochenende an.

**Hg:** Und mit dem "Haarer Weg" wollen Sie entgegengesteuern? Das müssen Sie uns schon erklären.

**Wbg:** Wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht. Wenn andere Stellen ähnlich handeln, dann könnte einiges bewegt werden. Nicht ohne Grund haben wir in der Gemeinde 25 Millionen Mark für die 90er Jahre zurückgelegt. Ein nicht geringer Teil soll nach meinen Vorstellungen für den kommunalen Wohnungsbau eingesetzt werden.

**Hg:** In ähnlicher Form wie bei dem Projekt Kiebitzweg?

**Wbg:** Richtig, der Kiebitzweg ist unser Modellversuch.

**Hg:** Aber so viele Baugrundstücke hat die Gemeinde ja gar nicht.

**Wbg:** Auch das stimmt. Aber ich sehe unsere Möglichkeiten vor allem im künftigen Baugebiet Eglfing. Hier wollen wir Jahr für Jahr, zusammen mit der Oberbayerischen Heim-

*Weiter auf Seite 2*

### Bitte im Terminkalender vormerken. WOHNEN IN HAAR

Bürgeranhörung am 20. November 1989 um 19 Uhr im großen Saal von St. Bonifatius.

Themen:

- Was wird in den 90er Jahren in Haar gebaut?
- Umfang und Struktur der geplanten Maßnahmen.
- Können die Mieten auf einem erträglichen Niveau gehalten werden?
- Situation der Miet- und Sozialwohnungen in Haar.
- Eigentumsmaßnahme für Haarer Bürger am Haarer Feld.

Ihre Teilnahme an dieser Veranstaltung haben bereits fest zugesagt: Baugesellschaft München-Land, Oberbayerische Heimstätte, Neue Heimat Bayern, Eiwobau, Münchner Mieterverein.

Wir laden alle Bürger herzlich ein.  
Die Haarer Sozialdemokraten

## Haar kein Reparaturdienst für Bonn

Warum sind wir gegen ein kommunales Wohngeld für junge Familien

Die Idee schien zunächst faszinierend. Junge Familien müssen meist bei Wohnungsübernahme die höchsten Mieten bezahlen. Also subventioniert die Gemeinde Haar aus Steuergeldern den jungen Leuten den Mietzins so stark, daß sie höchstens ein Drittel ihres Nettoeinkommens als Miete bezahlen. Die SPD Haar

verkennt nicht den Ernst des Anliegens, muß sich aber nach eingehender Information und Diskussion trotzdem vehement dagegen aussprechen. Hier unsere wichtigsten Argumente:

● Der Ansatz dieser Förderung ist falsch. Wohngeld wurde bis jetzt vom Bund bezahlt – aus

guten Gründen der Gleichbehandlung. Weitere Wohngeldstufen in Ballungsgebieten sind dringend erforderlich – aber für alle Bevölkerungsgruppen.

● Wer heute als Gemeinde übergeordnete staatliche Aufgaben wahrnimmt, wird bald auf den Punkt kommen, seine ureigensten kommunalen Aufgaben nicht mehr finanzieren zu können.

● Die Förderung ist sozial ungerecht. Hat die CSU die Rentner vergessen, die heute bereits zum Teil 50 bis 60% ihres Nettoeinkommens für die Miete zahlen müssen und mit 400 bis 600 Mark ihr Auskommen bestreiten. Diese wirklich betroffenen Mitbürger der Kriegsgeneration darf man doch nicht schlechter stellen als die jungen – oder?

● Nach groben Schätzungen müßte die Gemeinde jährlich etwa 2 Millionen Mark aufwenden, um allen Seiten gerecht zu werden. Der Verwaltungsaufwand – das erklären Fachleute – würde einen nicht geringen Teil verschlingen.

● Die CSU wollte im Haushalt 1990 für die jungen Bürger 500.000 Mark einstellen. Das heißt: Zuschüsse gibt es, solange das Geld reicht. Wer zuerst kommt, malt zuerst. Wörtlich im CSU-Antrag: Ehepaare sind vor nicht verheirateten Paaren zu berücksichtigen.

● Wir sagen: Mit 500.000 Mark Gemeindegeldzuschuß können jährlich etwa 10 Sozialwohnungen gebaut werden – und zwar für alle Bürger mit niedrigerem Ein-

kommen. Für junge und ältere. Das ist der richtige Weg, den wir in Haar gehen sollten.

● Mietzuschüsse dagegen schaffen keine Wohnungen. Die sozial gedachten Unterstützungen fließen über die Mieter in die Taschen der Vermieter. Sie machen hohe Mieten erst tolerierbar.

### SPD-Antrag zur Wohnungspolitik in der Gemeinde Haar

1. Alle Fraktionen des Haarer Gemeinderats sind aufgefordert, ihren Einfluß geltend zu machen, um über günstige Grundstückspreise des Bezirks Oberbayern im künftigen Baugelände Eglfing preiswerten Wohnraum für Haarer Bürger zu erreichen.
2. Bürgermeister und Verwaltung werden beauftragt, entsprechend den Anmeldungen für Sozialbauwohnungen in Haar, Belegungsrechte für die Gemeinde zu sichern. Die entsprechenden Finanzierungsbeiträge sind durch Verrechnung von Nachfolgelasten oder durch Bereitstellung entsprechender Finanzmittel aus dem Gemeindehaushalt einzubringen.
3. Für das Baugelände am Haarer Feld sind möglichst schnell Schritte für den Bau von Sozial-

plan einzuleiten. Ziel soll die Schaffung preisgünstiger Eigenheime auf Erbpachtbasis für Haarer Bürger sein.

4. Für den Haarer Weg in der Wohnungspolitik gelten folgende Grundsätze für alle Maßnahmen:

Nur die Schaffung von Wohnraum in den drei Bereichen Sozialwohnungen, frei finanzierte Wohnungen und Wohnungseigentum wird der Bedarfsstruktur der Gemeinde auf Dauer gerecht.

Kleine dezentrale gelegene Sozialwohnungen sind größeren Baukomplexen vorzuziehen. (Beispiel Kiebitzweg)

Die Ausweisungen sollen zeitlich gestaffelt in einer Anzahl vorgenommen werden, die in erster Linie eine Versorgung der Haarer Bevölkerung garantiert.

**Der Antrag wurde vom Hauptausschuß einstimmig angenommen. Er bestimmt damit die Wohnungspolitik Haars in den 90er Jahren.**

Fortsetzung von Seite 1

stätte, kräftig einsteigen.

**Hg:** Ab wann?

**Wbg:** Sobald der erste Bauabschnitt in Angriff genommen wird. Der Planer hat die 680 Wohneinheiten in Bauabschnitte aufgeteilt. Und jeder Abschnitt soll nach meiner Auffassung Sozial- und freifinanzierte Mietwohnungen sowie Eigentumsmaßnahmen enthalten.

**Hg:** Haben wir Sie richtig verstanden, Herr Bürgermeister, sieht der "Haarer Weg" auch gemeindliche Initiativen bei Mietwohnungen und Wohnungseigentum vor?

**Wbg:** Sicher, aber eher in Form einer konzertierten Aktion.

**Hg:** Das müssen Sie uns näher erklären.

**Wbg:** Gerne: Baukosten setzen sich ja aus vielen Faktoren zusammen, z.B. den Grundstückskosten, Nachfolgelasten der Gemeinde, Erschließungskosten usw. Faktoren, deren

Höhe die Gemeinde mit beeinflussen kann. Hier kann der Bezirk Oberbayern etwas tun, die Baugesellschaft Oberbayerische Heimstätte und natürlich auch die Gemeinde. Schließlich sind Bezirksbedienstete und Haarer Bürger die Begünstigten. Ich werde mich einsetzen, damit für unsere Bürger hier zählbare Vorteile entstehen.

**Hg:** Gibts noch andere Aktivitäten im Rahmen des "Haarer Wegs"?

**Wbg:** Also - - - ich stehe seit vielen Monaten mit der Eiwo-bau in Verhandlungen. Die wollen auf dem Haarer Feld weitere 32 Reihenhäuser bauen. Die Eiwo-bau braucht uns und ich hätte gerne preiswerte Häuser für Haarer Bürger. So einfach ist das.

**Hg:** Könnte man sagen: Sie bewegen sich aufeinander zu?

**Wbg:** Ja, noch wird verhandelt, aber wir sind bereits auf der Zielgeraden.

**Hg:** Eine letzte Frage. Wie ste-

hen Sie persönlich zum CSU-Antrag "Kommunales Wohngeld für junge Familien"?

**Wbg:** Wer etwas voranbringen will und zwar auf Dauer, der muß seine finanziellen Kräfte bündeln. Ich habe mich dafür entschieden, daß vor-

rangig für unsere Bürger neuer Wohnraum entstehen soll, vom Sozialen Wohnungsbau bis zum Eigenheim. Für Bürger aller Altersstufen.

*Das Gespräch mit dem Bürgermeister führte Gemeinderat Hugo Peer*

## 6821 Wohnungen in Haar

Wer kann in Haar Sozialwohnungen vergeben? Die nachfolgende Aufstellung (Stand 1. Januar 1988) über Wohnungszahlen, öffentlich geförderte Wohnungen und Vergabe-Richtlinien gibt Aufschluß.

<b>Wohnungen in Haar insgesamt:</b>	<b>6821</b>
öffentlich geförderte Wohnungen:	1186
davon Vergabe	
Gemeinde/Landratsamt:	380
davon Vergabe Bundesfinanzdirektion	80
davon Vergabe Bezirk Oberbayern:	272
davon Vergabe Stadt München:	454
Wohnungen der Gemeinde Haar:	138
davon öffentlich gefördert:	86

**Das beste Programm, die besten Absichten sind für die Katz.**

**Wenn am Bürger vorbei geplant wird.**

**Deshalb:**

**Schreiben Sie uns.**

**Sprechen Sie mit uns.**

**Ihre Wünsche,**

**Ihre Anregungen,**

**ebenso Ihre Kritik**

**interessieren uns sehr.**

**Außerdem:**

**Ihre Vorschläge gehen**

**an die Beteiligten**

**unserer Bürgeranhörung**

**"Wohnen in Haar".**

**(Siehe Hinweis Seite 1)**

**Wir danken im Voraus.**

**Ihre SPD-Fraktion**

**im Gemeinderat Haar**



Für 240 Jagdfeld-Wohnungen, die im Rahmen der Regionalprogramme errichtet wurden: bis zu 2 Mark mehr Miete je Quadratmeter. Wir fordern Fortsetzung der bisherigen Darlehensbedingungen.

Für die Sozialwohnungen muß auf Dauer eine Miet- und Preisbindung bleiben. Dafür werden wir eintreten. (unser Bild Hans-Stießberger-Straße).

## GEMEINDE HAAR

LANDKREIS MÜNCHEN  
DER BÜRGERMEISTER



An die  
Bundesministerin für  
Raumordnung, Bauwesen und  
Städtebau  
Frau Gerda Hasselfeldt

5300 Bonn 2

Sehr geehrte Frau Bundesminister,

in den letzten Wochen konnte man Presseverlautbarungen entnehmen, daß für den Bereich der Wohnungsbaupolitik neue Akzente gesetzt werden.

Ich finde es außerordentlich erfreulich, daß bereits wenige Tage nach Ihrer Ernennung 1 Milliarde Mark zusätzlicher Haushaltsmittel für den Wohnungsbau durch den Bund bewilligt wurden. Anreize und Finanzhilfen auf vielen Gebieten sollen ein neues Programm abrunden. Perspektiven die für den Bereich des Wohnungsbaues nach meiner persönlichen Auffassung auch dringend erforderlich waren, seit Jahren gefehlt haben und weiter ausgebaut werden müssen.

Entsprechend Ihren Ankündigungen soll nun bis zum Spätsommer ein neues Programm ausgearbeitet werden. Ich erlaube mir daher, Ihnen einige Anregungen zu geben, die nach meiner Auffassung dazu beitragen könnten, daß sich die Wohnungssituation auch in unserem Bereich wieder bessern könnte.

1. Die zinsverbilligten Bundesdarlehen für die Regionalprogramme (Null Prozent) sind in den letzten zwei Jahren ausgelaufen bzw. laufen derzeit aus. Trotz Intervention verschiedener Bundesländer und trotz vorhandener rechtlicher Grundlage in den Richtlinien, hat der Bund bisher auf einer Verzinsung in Höhe von 6% bestanden. In unserer Gemeinde befinden sich viele Wohnungen, die mit Mittel des Regionalprogrammes in den Jahren 1972 bis 1974 gefördert worden sind.

Die Folge:

Mietpreissteigerungen bis zu 2.-- DM je qm sind an der Tagesordnung. Aus gerade noch erträglichen Mieten wird damit teurer Wohnraum. Nach meiner Auffassung wäre hier eine nochmalige Überprüfung der Entscheidung des Bundes dringendst geboten. Folgt der Bund dem Richtlinienentwurf, müssten die Darlehen ohne Verzinsung weitergewährt werden.

2. In den kommenden Jahren wird ein großer Teil der Sozialwohnungen aus der Mietbindung entlassen. Nach meiner Auffassung könnte für Ballungsräume mit einer angespannten Wohnraumsituation die Miet- und Preisbindung um mindestens 5 Jahre verlängert werden. Dies wäre eine große Hilfe um die

8013 HAAR 12. Juni 1989

TELEFON 089/4 60 02 - 300

Wbg/Ha

## Kommunale Zusammenarbeit aufgekündigt



Der Wahrheit die Ehre: 5 Jahre klappte die Zusammenarbeit mit der Haarer CSU-Fraktion recht gut. In Fragen der Regionalplanung (außer Bannwaldausweisung Haar-Ost), der Ortsgestaltung, im Hoch- und Tiefbau, bei der Förderung unserer Sozialeinrichtungen sowie der Verbesserung der kommunalen Infrastruktur kam es im Gemeinderat vorwiegend zu einstimmigen Beschlüssen.

Seit Anfang Mai fragen sich alle anderen Fraktionen: Was ist plötzlich los mit der CSU? Sind die Gemeinsamkeiten aufgekündigt?

Ein Beispiel:

Beim Regierungswechsel im Frühjahr mußte Bundeswohnungsbauminister Oscar Schneider seinen Hut nehmen. Den letzten Anstoß gaben nach einer völlig verfehlten Politik seine frohgemuten Sprüche, wie: "Die Wohnungsverorgung in der Bundesrepublik ist nicht gut, ist nicht sehr gut, sie ist ausgezeichnet." (Februar 1989 in München.)

Seine Nachfolgerin Gerda Hasselfeldt kündigte in der Zwischenzeit an, daß sie bis zum Frühherbst 1989 ein detailliertes Programm vorlegen wolle. Viele Gremien schickten daraufhin Anregungen und Vorschläge nach Bonn. Darunter auch die Oberbürgermeister von München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Fürth, Erlangen und Bayreuth.

Wir wollten diese Vorschläge durch spezielle Probleme kleinerer und mittlerer Gemeinden in Ballungsräumen ergänzen. Und die neue Ministerin darum bitten, diese in ihre Überlegungen einzubeziehen. Der nebenstehende Brief sollte von allen drei Haarer Bürgermeistern und den Fraktionsvorsitzenden unterschrieben werden.

Ohne Rücksprache wies der CSU-Fraktionsvorsitzende dieses Ansinnen zurück.

Fortsetzung nächste Seite

Lieber Leser,

diese Ausgabe von "Haar Genau" sollte am 16. Juni in Druck gehen, Bürgermeister und SPD-Fraktion einigten sich aber darauf, doch noch die Hauptausschußsitzung des Gemeinderats vom 20. Juni abzuwarten. Es könnte ja ein Wunder geschehen – so wurde argumentiert – und die CSU-Fraktion kehrt in Wohnungsfragen wieder auf den gemeinsamen Pfad der Tugend zurück.

Nun – Wunder dauern doch etwas länger. Aber es war schon bemerkenswert, wie unsere CSU-Kollegen bei dieser Sitzung wieder zugänglich waren für Vernunftgründe.

Ausnahme ihr Mammutprojekt mit 50-60 Wohneinheiten an der Kreuzung B 304/ Beethovenstr. (Festplatz):

– Obwohl laut notarieller Beurkundung auf diesem Areal Wohnungsbau nicht ohne weiteres erlaubt ist.

– Obwohl das Grundstück mit den höchsten Dauerlärmpegel in ganz Haar aufweist.

– Obwohl niemand von der CSU auch nur andeutungsweise sagen konnte, wie dieses Programm finanziert werden soll.

– Obwohl bekannt ist, daß der Landkreis viele Dringlichkeitsfälle aus anderen Gemeinden in so ein Großprojekt (wenn es im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus errichtet wird) einweisen würde.

Überraschend stimmten jedoch die CSU-Kollegen auch dem SPD-Antrag zu, der die Wohnungspolitik für die nächsten Jahre festschreibt: Und darin sind Wohnsilos nicht vorgesehen. Für uns brachte das zusätzliche Arbeit. Die Seite 2 wurde fast ganz ausgewechselt. Wir taten's gerne.

Die Redaktion

## Aufrichtigem Kurs

Der Kurs wurde 1985 abgesteckt. Volle Fahrt im Wohnungsbau. Ziel: Künftiges Baugebiet Eglfing. Kurz vor dem Ziel begann das Schiff zu schlingern. Alfhart Günther versuchte zu steuern. Unterstützt von der CSU. Die andere Besatzung stemmte sich dagegen. Geschlossen. Die Fahrt geht weiter. Auf dem richtigen Kurs. Unser Dank an FWG und den Vertreter der Grünen.

## Zuerst denken – dann handeln

# Richtwert 14 Mark Ungewollte Mieterhöhungen die Folge

**Was passiert, wenn ein Antrag aus wahltaktischen Gründen ohne langes Überlegen im Gemeinderat eingebracht wird? Oftmals das Gegenteil von dem, was man erreichen will.**

In Haar würde z.B. die Durchschnittsmiete sehr rasch auf 14 Mark/qm steigen, wenn dieser Betrag in einer amtlichen Verlautbarung genannt wird. Ob die CSU-Fraktion über diese Konsequenz nachgedacht hat, als sie ihren Antrag "Kommunales Wohngeld für junge Familien" stellte?

Dem Antrag zufolge soll jungen Familien von der Gemeinde ein Zuschuß gezahlt werden, wenn die Monatsmiete mehr als ein Drittel des Monateinkommen übersteigt. Richtwert war ein Quadratmeterpreis von 14 Mark (ursprünglich sogar 18 Mark). Machen wir die Rechnung auf:

**Fall 1:** Junges Paar (1 Kind) ver-

dient monatlich 2100 Mark, Monatsmiete für 70 qm a 10 Mark = 700 Mark

Kein Zuschuß, weil ein Drittel nicht überschritten wird.

**Fall 2:** Junge Familie (1 Kind) verdient monatlich 2100 Mark, Monatsmiete für 70 qm a 14 Mark = 980 Mark, Monatlicher Zuschuß der Gemeinde 280 Mark

Wir wollen damit nicht sagen, daß alle Vermieter sofort den Mietpreis nach dem obersten Richtwert festlegen. In München, das regelmäßig einen "Mietspiegel" vorlegt, zeigt sich allerdings seit Jahren, daß die Mieten sehr rasch auf dem oberen Richtwert einpendeln. Und in Haar könnte ein

*Dazu ein Kommentar der Süddeutschen Zeitung vom 18. Mai 1989. Problem Wohngeld*

"Zunächst einmal ist ja das Wohngeld von seiner ganzen Konstruktion her ein Behelf. Maßgebend für seine Höhe ist einerseits das Familieneinkommen, das bestimmte Höchstgrenzen nicht übersteigen darf und andererseits die Höhe der Miete. Vor allem aber packt es das Übel nicht an der Wurzel, weil es das Angebot auf dem Wohnungsmarkt nicht vermehrt und damit ist es eigentlich eine problematische Subvention. Letztlich fließt es durch die Taschen der Mieter auf die Konten der Vermieter und trägt dazu bei, daß hohe Wohnungsmieten tolerierbar werden."

Vermieter seine Bedenken zurückstellen – in der Gewißheit: Die Gemeinde zahlt ja.

## Wohnungsvormerkungen in Haar

Für freiwerdende oder neugebaute Sozialwohnungen in Haar sind nach dem Stand vom 9. Mai 1989 folgende Anspruchsberechtigten vorgemerkt:

### Dringlichkeitsstufe I:

25 Familien, 7 Einzelpersonen, 5 alleinerziehende Mütter mit Kindern

### Dringlichkeitsstufe II:

22 Familien, 12 Einzelpersonen

### Dringlichkeitsstufe III:

5 Familien, 11 Einzelpersonen

Fortsetzung von Seite 3

Mieten einigermaßen im Griff halten zu können. Ein sofortiges Umwandlungsverbot für erhaltens- und preiswerte Mietwohnungen in teurere Eigentumswohnungen in unserer Region wäre ein weiterer erforderlicher Schritt.

3. Völlig unzureichend halte ich die kürzlich beschlossene Erweiterung des Wohngeldes. Für den Ballungsraum München mit seinen überdurchschnittlich hohen Mieten halte ich es für unbedingt erforderlich, daß weitere Wohngeldstufen eingeführt werden.

Gerade ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit geringen Renten (die es in hoher Anzahl gibt) sind inzwischen sehr schlecht gestellt. Auch für mittlere Einkommen und für junge Familien wird die Schere zwischen Nettoeinkommen und zu zahlender Miete immer kleiner. Eine Rentnerin mit ca. 1.300.-- DM Rente, die rd. 700.-- DM Miete für eine 2-Zimmerwohnung bezahlt, erhält auch nach der Erhöhung nur ca. 70.-- DM Wohngeld im Monat.

Sehr verehrte Frau Minister,

zweifelsohne kann nur eine Kombination von vielen Maßnahmen, die derzeitige Situation nachhaltig verbessern. Dazu wird es auch notwendig sein, daß sowohl Sozialbauwohnungen wie frei finanzierte Wohnungen in ausreichender Zahl neu geschaffen werden. In unserer Gemeinde wird derzeit ein Bebauungsplan erstellt. Es ist vorgesehen, daß ca. 680 Wohneinheiten erstellt werden die für alle Bereiche des Marktes etwas anbieten sollen. Schön wäre es, wenn nun der Bund durch eine neue Wohnungsbaupolitik die Voraussetzungen auch tatsächlich erheblich verbessern würde, damit Wohnen auch in unserer Region bezahlbar bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

  
Wehrberger  
1. Bürgermeister

Herausgeber:  
SPD-Ortsverein Haar  
Konzeption und verantwortlich für den Inhalt: Hugo Peer  
Fotos: Gisela Wehrberger  
Gesamtproduktion:  
printkonzept · München  
Redaktionsschluß: 16. Juni 1989  
(Ausnahme Seite 2)

HAAR '90: Liebenswert